

Ortsverband Bonn-Innenstadt

Oper erhalten – Zivilgesellschaft stärken! Erklärung der CDU Bonn-Innenstadt zur Zukunft der Bonner Oper

Seit einigen Wochen wird in der Politik der Bundesstadt Bonn darüber debattiert, den Standort der Bonner Oper zusammen mit dem Sprechtheater nach Bad Godesberg zu verlegen.

Die CDU-Bonn-Innenstadt sieht gewichtige Gründe, die gegen eine Standortverlagerung auch noch der Oper sprechen:

- **Die Bonner Oper ist ein unverzichtbarer Frequenzbringer für die Bonner City**, dem gemeinsamen Oberzentrum von Bonn. Sie ist hier der einzige verbliebene wirklich fußläufige Publikumsmagnet für breite Altersschichten in den Abendstunden.
Ein weiterer Funktionsverlust der Bonner City würde nicht nur den zentralen Handels- und Gastronomiestandort beschädigen, sondern hätte insgesamt schwerwiegende Folgen für die Attraktivität des Oberzentrums und der Gesamtstadt.
Weitere Kundenschichten würden nach Köln abwandern.
- **Zentrale Kulturangebote gehören in die Mitte der Stadt** und nicht an ihren Rand.
Es gehört zu ihren wichtigen Aufgaben, allen Teilen der Stadt und der Stadtgesellschaft Impulse und Heimat zu geben. Dies muss an einem für alle Bonnerinnen und Bonner sowie alle Gäste leicht erreichbaren Standort geschehen.
- Die Oper mit ihrem jetzigen Standort ist Teil der Überlegungen für einen **Beethoven-Campus**, der sich um die zentralen Wirkungs- und Wohnstätten des größten Sohnes unserer Stadt gruppieren. Er braucht die räumliche Nähe aller Beethoven-bezogenen Institutionen.
- **Die wenigen Beispiele qualitätvoller Architektur der Nachkriegszeit, die Bonn aufweisen kann, sollten erhalten und nachhaltig saniert** werden. Bonn als Stadt der Nachhaltigkeit sollte sich auch zu nachhaltigem Bauen verpflichten. Die Betonproduktion ist einer der größten CO₂-Emittenten.
- **Die Bonner Oper ist für viele Generationen von Bonnerinnen und Bonner sowie Bürgerinnen und Bürgern der Region ein Wahrzeichen Ihrer Heimat.** Das Gebäude ist ein Zeugnis der Nachkriegsarchitektur und repräsentiert in besonderer Weise die Zeit der Bundeshauptstadt Bonn. Gerade angesichts des großen Wandels, den Bonn immer noch durchmacht, muss es zumindest einige beständige Begegnungsorte von architektonischer Qualität geben. Dies gilt sowohl für die Bonner Oper wie auch für die Stadthalle Bad Godesberg.

Sollte in einer ergebnisoffenen Prüfung, die alle Aspekte – Betriebswirtschaft, Regional- und Stadtentwicklung, Kulturpolitik – ganzheitlich und in langfristiger Perspektive abgewogen hat dennoch die Empfehlung für eine Standortverlagerung herauskommen, ist aus Sicht der CDU Bonn-Innenstadt Folgendes unabdingbar:

- Die Ansiedlung einer gleichwertigen, breite gesellschaftliche Kreise anziehenden Institution mit abendlichen Angeboten am derzeitigen Opernstandort, um die aus der Standortverlagerung resultierenden Attraktivitätsverluste der Bonner Innenstadt – auch für die betroffenen Gewerbe- und Gastronomiebetriebe, auszugleichen.

- Eine wirklich attraktive Anbindung zum Rhein kann nur gelingen, wenn die Uferstraße und der Belderberg vom querenden motorisierten Verkehr entlastet werden. Dies erfordert erhebliche Planungszeiträume und Investitionen. Diese sind vor einer Standortverlagerung voranzutreiben, damit das Rheinviertel und Rheinufer nicht zur Bonner Problemzone wird.

Zusammenfassend stellt die CDU Bonn-Innenstadt fest:

Einem weiteren Ausbluten des Bonner Oberzentrums durch die Verlagerung von Funktionen an die Ränder der Stadt ist entschieden entgegenzuwirken. Bereits das Kinozentrum und das Sprechtheater wurden aufgrund politischer Beschlüsse in das Subzentrum Bad Godesberg verlagert, ohne dass diese dort wesentlich zur Stabilisierung beitragen konnten. Der Bonner Sommer wurde auf die Stadtgartenkonzerte reduziert und hat weitgehend seine Funktion als identitätsstiftendes, die Breite der Bevölkerung vereinendes und innenstadtbelebendes Ereignis verloren. Im Gegensatz zu fast allen anderen Großstädten sind auch die wichtigsten Museen nicht als Frequenzbringer im Oberzentrum angesiedelt. Damit ist die Multifunktionalität der Bonner Innenstadt bereits jetzt geschwächt.